

Einrichtungskonzepte für Menschen mit Behinderung

Das Gespür für besondere Bedürfnisse

Empathie beginnt beim Einrichten

Menschen mit Behinderung ein gleichermaßen wohnliches wie funktionales Zuhause einzurichten – so lautete der Auftrag der WiBU ObjektPlus.

Die hier beschriebenen Einrichtungen unterscheiden sich stark durch den Grad und die Art der Behinderung ihrer Bewohnerschaft, so dass es darauf ankam, in Ausstattung und Mobiliar auf die jeweils besonderen Bedürfnisse in angemessener Art und Weise einzugehen. Umgesetzt wurden sie mit Ideenreichtum, Engagement und tiefem Verständnis für die besonderen Anforderungen

dieser sehr heterogenen Bewohnergruppen. So unterschiedlich wie die dort lebenden Menschen sind auch die Anforderungen an die neu zu gestaltenden Räumlichkeiten.

Bei den hier beschriebenen Einrichtungen handelt es sich um einen Förderbereich für Behinderte in **Quittelsdorf**, Wohnstätten für Menschen mit Behinderung in **Rudolstadt** und **Hermsdorf**, die Johannes Diakonie Mosbach bei **Mannheim**, die Einrichtung des Hauses Sauerländer in **Detmold** und des Wohnheims LEO in Oberdischingen bei **Ulm**.



INHALT

Empathie beginnt beim Einrichten 1

Die Projekte:

- Wohnstätte ASB, Hermsdorf 2
- Johannes Diakonie, Mosbach 4
- Haus Sauerländer, Detmold 6
- Wohnheim „LEO“, Oberdischingen 8
- Förderbereich der Diakonie, Quittelsdorf 10
- „Haus Kleeblatt“, Saalfeld-Rudolstadt . 11



Wohnstätte Hermann-Danz-Straße
07629 Hermsdorf, Deutschland
Träger: Arbeiter-Samariter-Bund KV
Saale-Holzland-Kreis e.V., Bad Klosterlausnitz



Bewohnerstruktur:
Junge Erwachsene mit verschiedenen
Behinderungen

Schickes Ambiente mit Komfort



ANFORDERUNGEN UND AUFGABE

In der Wohnstätte des ASB in Hermsdorf ist ein Erweiterungsbau für junge Erwachsene mit Behinderungen errichtet worden. Die Aufgabe des WiBU bestand darin, Bewohnerzimmer und Gemeinschaftsbereiche besonders wohnlich auszustatten, damit sich die jungen Bewohner wie in einem richtigen Zuhause fühlen.



Küche für junge Leute: Eine schicke, moderne Einrichtung trägt zum Wohlfühlen und zum Selbstwertgefühl bei.

DIE EINRICHTUNG

In der Wohnstätte leben erwachsene behinderte Menschen, die tagsüber in einer Behindertenwerkstatt arbeiten und auch in ihrer Wohnumgebung zur Selbstständigkeit und zum Mithelfen angehalten werden sollen – bei Küchen- oder Wäschearbeiten beispielsweise. Durch die Ausstattung der entsprechenden Räume mit Tressen und Arbeitsflächen ist das möglich.



Pflegebad „Am Froschteich“: Der auffällige, dekorative Frosch lenkt ab und nimmt den Bewohnern die Angst.



Ablenkung und Entspannung finden die Bewohner im Snoezelenraum unter anderem durch Lichtprojektionen.



Es ist normal, verschieden zu sein – individuell geplante Aufbewahrungsmöglichkeiten für die unterschiedlichsten Ansprüche der Bewohner.

Bei vielen Details der Einrichtung kam es darauf an, auf die besonderen Bedürfnisse der heterogenen Bewohnerschaft Rücksicht zu nehmen: So hängt beispielsweise im Bad über der Wanne ein großer Frosch an der Decke, der diejenigen ablenken soll, die sich nicht gern waschen lassen.

In den eingerichteten Wohlfühlzonen und in einem Snoezelen-Raum können Bewohner bei Bedarf eine kurze Auszeit nehmen – Lichtprojektionen an dessen Decke sorgen für Ablenkung und Entspannung.



Die hellen Bewohnerzimmer bieten viel Sicht nach draußen und gemütliche Ecken zum Rückzug.



Nischen zum Rückzug bieten: Aufenthaltsbereiche mit Wohlfühlfaktor.

Für die jüngeren Bewohner wurde eine sehr moderne Küche in Trendfarben – Fronten in Petrolblau, Rückwand dunkles Holz – eingerichtet, Tisch und Stühle in modernem Design ergänzen das junge Ambiente in edlem Weiß.

Im Gemeinschaftsraum erfüllt eine moderne Wohnwand nicht nur die in sie gesetzten Ansprüche an Ästhetik – die frischen Grün- und Weißtöne sehen nicht nach Heim aus, sondern nach Wohnzimmer – die gut einsehbaren offenen Fächer schaffen leicht Ordnung und schließlich überzeugt die Wohnwand durch ihre massive Befestigung an der Wand auch in punkto Stabilität.



Wohnheim mit Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung
68309 Mannheim-Käfertal, Deutschland
Träger: Johannes-Diakonie Mosbach



Bewohnerstruktur:
Erwachsene mit unterschiedlich ausgeprägten geistigen und / oder körperlichen Einschränkungen

Verschiedene Lebenswelten unter einem Dach



Aktivitäten sind gesund für Geist und Körper. Platz für Spiele und zum Basteln gibt es reichlich. Mit flexibel einsetzbaren Möbeln.

ANFORDERUNGEN UND AUFGABE

In der Johannes Diakonie Mosbach bei Mannheim leben erwachsene Menschen mit unterschiedlich ausgeprägten geistigen und/oder körperlichen Einschränkungen. Sie erhalten hier individuelle Assistenz, Unterstützung und Förderung in der Bewältigung des Alltags.



Hell und freundlich mit viel Spielraum für Persönlichkeit.



DIE EINRICHTUNG

Aufgabe der WiBU Planer war es, ein Einrichtungskonzept zu verwirklichen, das den unterschiedlichen Pflegebedürfnissen der Bewohner gerecht wird. Für den Gemeinschaftsbereich und die Bewohnerzimmer wählte man daher ein ansprechendes helles und freundliches Farbkonzept. Viel Gespür für die Bedürfnisse der einzelnen Bewohner kommt in den Einrichtungsdetails zum Ausdruck: Die Möblierung unterstützt gemeinsame Aktivitäten wie Kochen, Essen, Basteln und Spielen. Deswegen sind die Möbel flexibel einsetzbar und mit dem Rollstuhl unterfahrbar. Ein rollbares Tisch-Element kann sowohl für die gemeinsame Essenszubereitung wie für andere Aktivitäten wie Wäschepflege oder andere Aktivitäten verwendet werden.

Besonders formschön sind die Sitzmöbel und Tische im Bistrostil, die durch verschiedene Pastellfarben dem Raum eine heitere Stimmung verleihen, was zusätzlich noch durch moderne, zeitgemäße Proportionen und interessante Materialkombinationen erreicht wird. Das Gestell des Vierfußstuhls ist aus massivem Buchenholz, Sitz und Rückenlehne sind aus pflegeleichtem Kunststoff. Ob mit oder ohne Armlehne – jeder findet das für sich passende Sitzmöbel. Gemütliche Sitzecken in den Gemeinschaftsräumen sorgen für Wahlmöglichkeiten: So können die Bewohner je nach Wunsch aktiv sein oder ruhen, was für Ausgeglichenheit und Wohlbefinden sorgt.



Sitzmöbel und Tische im Bistrostil, formschön und zeitgemäß. Bei den heiteren Pastelltönen kann ein Frühstück nur schmecken.



Freundliche Farben und bequeme Polstermöbel laden zum Ausruhen und Verweilen ein. Hier werden Bedürfnisse zufriedengestellt.





Haus Sauerländer
32756 Detmold, Deutschland
Träger: Lebenshilfe Detmold e.V.



Bewohnerstruktur:
Menschen mit geistiger Behinderung
und Autismus

Liebevoll, sicher und praktisch



ANFORDERUNGEN UND AUFGABE

Die komplett erneuerte Wohnstätte Haus Sauerländer in Detmold ist eine spezielle Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung und Autismus. Das Haus wurde mit viel Liebe und konzeptionellem Weitblick in Zusammenarbeit mit der WiBU ObjektPlus eingerichtet.



Alle planen mit: die Bewohner durften auch Farben und Materialien mit aussuchen. Hell, freundlich und schlicht sollte es sein.



Im Mittelpunkt stand die Funktionalität. Die spezifischen Anforderungen der Bewohner wurden in vielen Details berücksichtigt, wie z. B. Hightech Magnetschlösser für abschließbare Schränke ohne Schlüssel.



Helles Ahorn lädt zum Verweilen ein. Die Bewohnerzimmer sind modern eingerichtet und besonders gemütlich.



DIE EINRICHTUNG

Maßgabe war, dass die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Bewohner positiv durch die Inneneinrichtung unterstützt wird. So war auch ein Bewohnerbeirat beteiligt, der Farben, Böden, Türen und Materialien mit aussuchen durfte. Gemeinschaftlich fiel die Entscheidung für helle und freundliche Farben, helle Ahornmöbel finden sich überall in den freundlichen, gemütlichen Zimmern. Die Möbel sollten modernen Wohnansprüchen genügen und Gemütlichkeit ausstrahlen, besonders stabil sein und keine Verletzungsgefahr darstellen.

Im Mittelpunkt der Planungen standen auch hier die Bewohner und ihre spezifischen Anforderungen: So wurden die Schränke zum Beispiel komplett mit Hightech Magnetschlössern versehen, da sie abschließbar sein müssen, man aber auf Schlüssel verzichten wollte. Die Küchenmodule sind bewusst schlicht gehalten, um die Bewohner nicht mit unnötigen Reizen zu konfrontieren.

Auch die Bewohnerzimmer sind in hellem Ahorn und modernem Design eingerichtet. Innerhalb der Wohnbereiche entschied man sich für unterschiedliche Farbkontraste, wie Grau und Blau. Die Stühle sind mit stabilen Rundholz-Armlehnen ausgestattet, die trotz ihrer hohen Funktionalität ein ansprechendes und modernes Design haben und hochwertig verarbeitet sind.



Farben machen das Leben bunter. In den Wohnbereichen entschieden sich alle für Farbkontraste.



Wohnheim LEO

89610 Oberdisingen, Deutschland
Träger: St. Elisabeth Stiftung, Bad Waldsee



Bewohnerstruktur:

Junge Erwachsene mit Behinderungen

Junges Wohnen für gute-Laune



ANFORDERUNGEN UND AUFGABE

Das Wohnheim LEO in Oberdisingen bei Ulm ist eine Einrichtung für junge Erwachsene mit Behinderung. Die Aufgabe der WiBU ObjektPlus bestand darin, vier Wohngemeinschaften zu planen und besonders wohnlich auszustatten. In den Wohngemeinschaften leben 14 junge Männer und Frauen, von denen die meisten tagsüber zur Arbeit in eine Behindertenwerkstatt fahren.



Gute Laune und Behaglichkeit strahlen die robusten und pflegeleichten Möbel aus. Grüner geht's nicht.



Nach dem Einkauf zusammen mit den Mitarbeitern gemeinsam kochen: vier Wohngemeinschaften versorgen sich selbst.

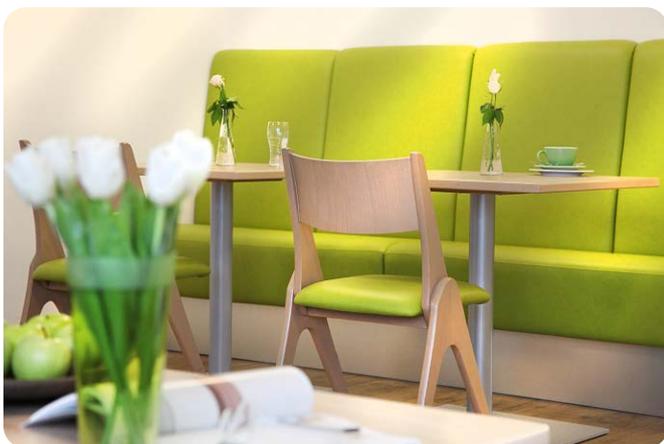




In diesen gemütlichen Räumen mit den hellen Holztönen schalten und walten 14 junge Frauen und Männer in Funktionalität und Modernität.

DIE EINRICHTUNG

Das Wohnheim ist in einem vollständig renovierten denkmalgeschützten Gebäude untergebracht. Wichtig war der Auftraggeberin, der St. Elisabeth Stiftung, dass sich Individualität und die Möglichkeit zur Teilhabe auch in der Einrichtung widerspiegeln. Denn die Wohngemeinschaften versorgen sich selbst: Lebensmittel werden zusammen mit den Mitarbeitern eingekauft und in der Gemeinschaftsküche von der ganzen WG zubereitet.



Harmonisches Zusammenspiel: Die einladend bequeme, gepolsterte Sitzbank in Kombination mit modernen Holzstühlen.



Die moderne Einrichtung spiegelt sich auch in den Schlafzimmern wider. Ebenso wie das Gute-Laune-Grün, das darf natürlich nicht fehlen.

Auch kleinere Tätigkeiten im Haushalt und bei der Wäschepflege erledigen die Bewohner unter Anleitung selbstständig. Entsprechend sind die Möbel zwar robust und pflegeleicht, aber dennoch behaglich und schön: Alle Räume wurden in hellen Holztönen ausgestattet, die Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlen. Das Mobiliar ist modern und funktional und in Holz- und Cremetönen gehalten. Wiederkehrender Farbtupfer ist ein frisches junges Grün, es taucht in Sitzpolstern ebenso auf wie in Gardinen und Wohnaccessoires – eine echte Gute-Laune-Farbe.



Förderbereich der Diakonie
07422 Quittelsdorf, Deutschland
Träger: Diakoniestiftung Weimar - Bad Lobenstein



Bewohnerstruktur:
Menschen mit geistiger Behinderung,
Mehrfachbehinderung und Autisten

Pfiffig und kreativ: multifunktionale Räume



Kleiner Raum, große Küche. Hier arbeiten die Betreuer zusammen mit den Bewohnern an den Arbeitsflächen.



Der neutral gehaltene Beschäftigungsbereich ermöglicht es, ablenkungsfrei kreativ zu sein.

ANFORDERUNGEN UND AUFGABE

Im Förderbereich für Menschen mit Behinderungen der Diakonie Weimar-Bad Lobenstein in Quittelsdorf leben erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung, Mehrfachbehinderung und Autisten. Sie erhalten individuelle Assistenz, Unterstützung und Förderung in allen Lebensbereichen. Ziel ist es, ihnen die Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben zu ermöglichen und sie unabhängiger von der Hilfe anderer zu machen. Hier gelang den WiBU Objekteinrichtern der schwierige Balanceakt, einen wohnlichen Beschäftigungs- und Ruhebereiche schaffen – für Menschen, die zum Teil ein sehr

auffälliges Verhalten zeigen und auf kleine Reize extrem reagieren können.

DIE EINRICHTUNG

Bedarfsgerecht, multifunktional aber wohnlich sollte daher die Einrichtung werden. Die Lösung der WiBU Objekteinrichter und Innenarchitekten: In den Gemeinschaftsbereichen einerseits kleinteilige Möglichkeiten der individuellen Förderung schaffen – mit Sitzgruppen, Ruhesesseln, Musikinstrumenten – andererseits aber auch möglichst viele Bewohner in einem großen Raum unterzubringen, um Einzelne mit auffälligem Verhalten stets im Blick behalten zu können. Herzstück des Förderbereichs bildet die Küche. Hier wurde auf relativ kleinem

Raum Platz geschaffen für die Betreuer und die notwendigen Gerätschaften, andererseits für die Bewohner, die bei den täglichen Arbeiten und Verrichtungen an den Arbeitsflächen mitwirken sollen. Die Schränke sind pflegeleicht und abschließbar, damit sie nicht von Bewohnern ausgeräumt werden können. Außerdem wurde von der WiBU eine Werkstatt eingerichtet, in der die Bewohner töpfern können.



Handwerkliches Geschick beweisen die Bewohner in der Töpferwerkstatt. Funktionalität mit viel Spaß und Freude.



Wohnstätte Haus Kleeblatt
07407 Rudolstadt, Deutschland
Träger: Lebenshilfe Kreisvereinigung
Saalfeld-Rudolstadt e.V.



Bewohnerstruktur:
Menschen mit geistiger- und / oder körperlicher
Behinderung und Autisten

Beruhigend schön



Zwei in Eins – Der Tresen separiert den Arbeitsbereich vom Essbereich. So wird eine entspannte Umgebung für die Bewohner geschaffen.

DIE EINRICHTUNG

Konkret bedeutete das: Eine möglichst reizarme, kühle und ruhige Umgebung zu schaffen, was den weitgehenden Verzicht auf Gardinen, Bilder und andere Wohnaccessoires mit sich brachte – eine echte Herausforderung, galt es doch, dennoch ein wohnliches Ambiente mit modernen Farben und schönen Oberflächen zu kreieren.

Die Arbeitsbereiche der Küche wurden durch einen Tresen vom Essbereich separiert, um die Bewohner nicht zu irritieren. Die Schränke in der Küche sind zudem abschließbar. Im Dachgeschoss ist ein Therapie- und Tagespflegebereich entstanden, hier sorgen Gelbtöne in Mobiliar und Küchenfronten für eine entspannte Atmosphäre.

ANFORDERUNGEN UND AUFGABE

In der Wohnstätte „Haus Kleeblatt“ für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung der Lebenshilfe Saalfeld-Rudolstadt leben auch Autisten. Hier schuf der Träger einen Neubau für den Wohn- und Förderbereich – Aufgabe der WiBU war es, Bewohnerzimmer und Gemeinschaftsbereiche den spezifischen Einschränkungen der Bewohner entsprechend auszustatten.



Entspannt geht es auch im Therapie- und Tagespflegebereich im Dachgeschoss zu, wo mit sonnigen Gelbtönen Farbakzente gesetzt werden.





Ihr Plus. Seit 1920.

WiBU objekt+

Wir sind schon da, wo Sie uns brauchen.

WiBU eG

An der Strusbek 26
22926 Ahrensburg
T 04102 483-0
F 04102 483-1105
info@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Ahrensburg bei Hamburg

An der Strusbek 26
22926 Ahrensburg
T 04102 483-0
F 04102 483-5 205
ahrensburg@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Berlin

Hallerstraße 3
10587 Berlin
T 030 6 807 041-4
F 030 6 807 041-66
berlin@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Münster

Rudolf-Diesel-Straße 61
48157 Münster
T 0251 60 885-0
F 0251 60 885-20
muenster@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Leipzig

Nonnenstraße 37 – 39
04229 Leipzig
T 0341 926 169-0
F 0341 926 169-69
leipzig@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Kronberg bei Frankfurt/Main

Georg-Büchner-Straße 4
61476 Kronberg-Oberhöchstadt
T 06173 3 248-0
F 06173 3 248-23
kronberg@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Renningen bei Stuttgart

Raitestraße 5
71272 Renningen
T 07159 92 581-0
F 07159 92 581-30
renningen@wibu-gruppe.de

WiBU ObjektPlus GmbH

Niederlassung Unterschleißheim bei München

Max-Planck-Straße 7
85716 Unterschleißheim
T 089 321 455-0
F 089 321 455-33
muenchen@wibu-gruppe.de



WiBU Österreich GmbH

Wiener Straße 435
A-4030 Linz
T +43 732 330 188
F +43 732 330 188-15
office@wibu.at

UNSERE
NIEDERLASSUNGEN



Ahrensburg
Bad Wünnenberg
Berlin
Kronberg
Leipzig
München
Münster
Renningen
Linz

EIN UNTERNEHMEN DER WiBU GRUPPE

www.wibu.care/objekteinrichtung